

2. MAI 2003

BAUERNZEITUNG

MIT REGIONALSEITEN OSTSCHWEIZ

OFFIZIELLE WOCHENZEITUNG DER BÄUERLICHEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ

AZA 3000 BERN 16 POSTCODE 1 92. JAHRGANG NR. 18

ABO-TELEFON 031 958 33 37 FR. 1.90

Lanthanoide / Ihre Wirkung soll jener der Antibiotika in nichts nachstehen.

WÜRENLOS ■ Seit dem Verbot der antimikrobiellen Leistungsförderer ist man auf der Suche nach Alternativen; höhere Gewichtszunahmen und eine bessere Futtermittelverwertung sind die gesteckten Ziele. Professor Walter Rambeck vom Institut für Physiologie, physiologische Chemie und Tierernährung in München (D) stellte am Dienstag in Würenlos AG die Lanthanoide vor (siehe Kasten).

Höhere Futtermittelverwertung nachgewiesen

Wie Rambeck selbst sagt, war er zu Beginn seiner Untersuchungen sehr skeptisch. Die Publikationen aus dem Ursprungsland China versprachen viel, und er konnte sich schlecht vorstellen, wie eine dermassen hohe Wirkung so lange unbekannt bleiben konnte. Sein zentrales Anliegen war von Anfang an, die Versuche mit Lanthanoiden unter westlichen Bedingungen durchzuführen.

In einem ersten Projekt wurden 7 bis 17 kg schweren Ferkeln verschiedene Lanthanoide verabreicht und damit im Verhältnis zur Kontrollgruppe eine drei bis sieben Prozent bessere Futtermittelverwertung erreicht. Ein zweiter Versuch mit Mastschweinen befasste sich nebst der Mastleistung auch mit Schlachtparametern wie pH-Wert, Fleischhelligkeit und Fleisch-Fett-Verhältnis sowie den Organen. Es seien keine signifikanten Unterschiede festgestellt worden, so Rambeck.

«Nicht nur das Einsparen der Futterkosten ist zu beachten, sondern auch die bei besserer

Futtermittelverwertung geringere Gülleproduktion», betont Rambeck. Zu befürchteten Rückständen in Pflanzen sei gesagt, dass in China Lanthanoide mit Erfolg auch in der Düngung verwendet werden.

Ab Anfang Juni erobert «Lancer» den Markt

Vor gut einem Jahr zeigte sich Othmar Schwizer aus Walenstadt SG bereit, die Lanthanoide auf seinem Basiszuchtbetrieb einzusetzen. Die Ergebnisse waren positiv: Mit 200 mg Lanthanoiden pro Kilo Futter wurden Tageszunahmen zwischen zwei und neun Prozent und eine Futtermittelverwertung zwischen minus zehn und minus zwei Prozent erreicht. Unklar bleiben einzig die Wirkmechanismen: Mögliche Erklärungen sind unter anderem eine lokale Darmwirkung sowie eine Verbesserung der Verdaulichkeit und der Verfügbarkeit der Nährstoffe. «In zwei bis drei Jahren dürfte das Rätsel gelöst sein», ist Rambeck überzeugt.

In der Schweiz ist vor wenigen Wochen eine provisorische Zulassung der Lanthanoide erwirkt worden. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse rechnet Markus Zehentmayer von der Firma E. Zehentmayer AG in Berg SG mit der definitiven Zulassung sowohl in der Schweiz wie auch in der EU. Anfang Juni will die Firma mit dem Vertrieb des neuen Produkts «Lancer» beginnen, einer Kombination von Lanthanoiden. Die Kosten belaufen sich laut Zehentmayer auf weniger als einen Franken pro 100 kg Futter. *Miryam Azer*



Beim Einsatz von Lanthanoiden in der Schweineproduktion sind keine negativen Auswirkungen zu befürchten. *(Bild Miryam Azer)*

BEGRIFFSERKLÄRUNG

Was sind Lanthanoide?

Lanthanoide sind Mineralstoffe, die in Form von Oxiden oder Carbonaten im Boden vorkommen. Zu den häufigsten Vertretern gehören Lanthan und Cer. Man kennt die Lanthanoide auch unter dem Namen «Seltene Erden» oder der englischen Abkürzung REE (Rare Earth Elements).

Der deutsche Ausdruck ist irreführend: Die Lanthanoide sind keinesfalls selten, sie kommen

überall vor. In bestimmten Regionen der Erde wie zum Beispiel in China liegen sie in grossen Mengen als Sedimente vor. Den Namen «Seltene Erden» haben sie erhalten, weil man sie ursprünglich nicht einzeln chemisch nachweisen konnte. Sie sind mit den essenziellen Spurenelementen wie Eisen oder Jod vergleichbar, die ebenfalls in Spuren dem Futter zugesetzt werden. *pd*